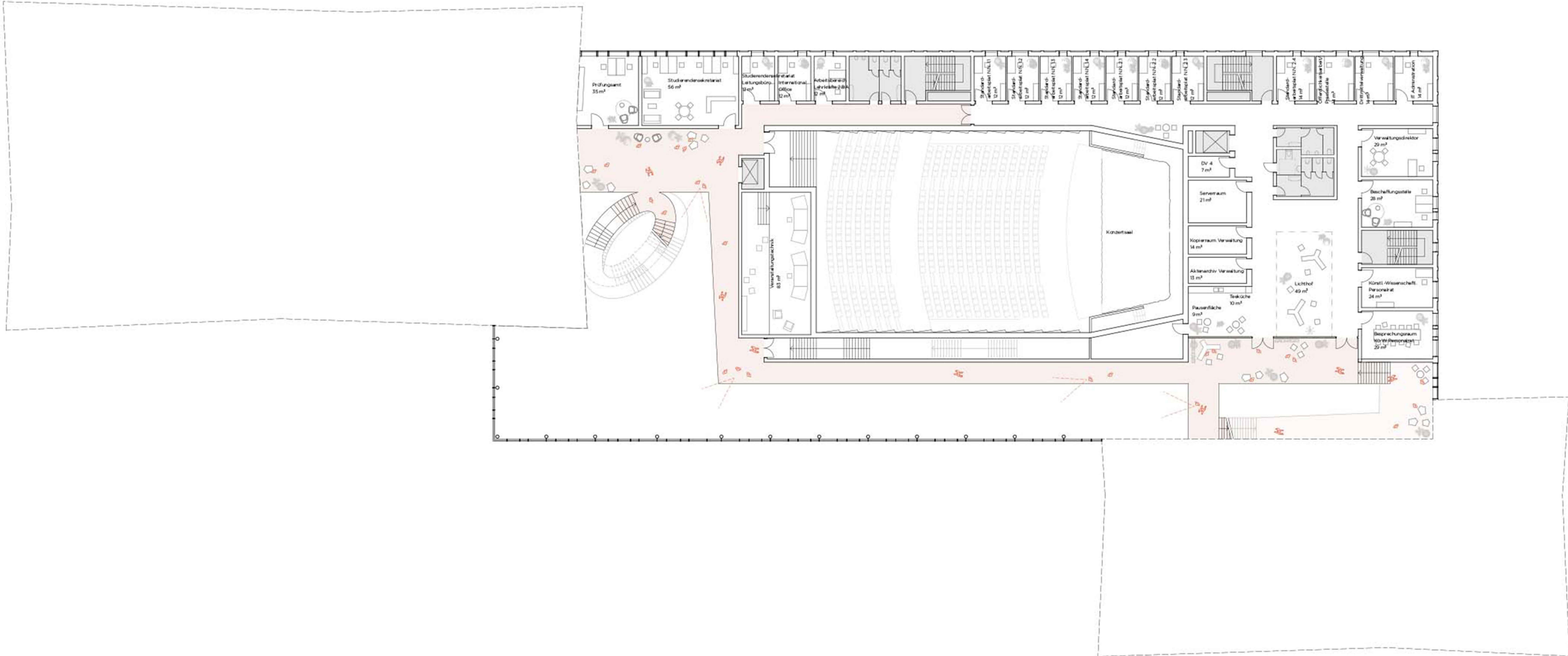
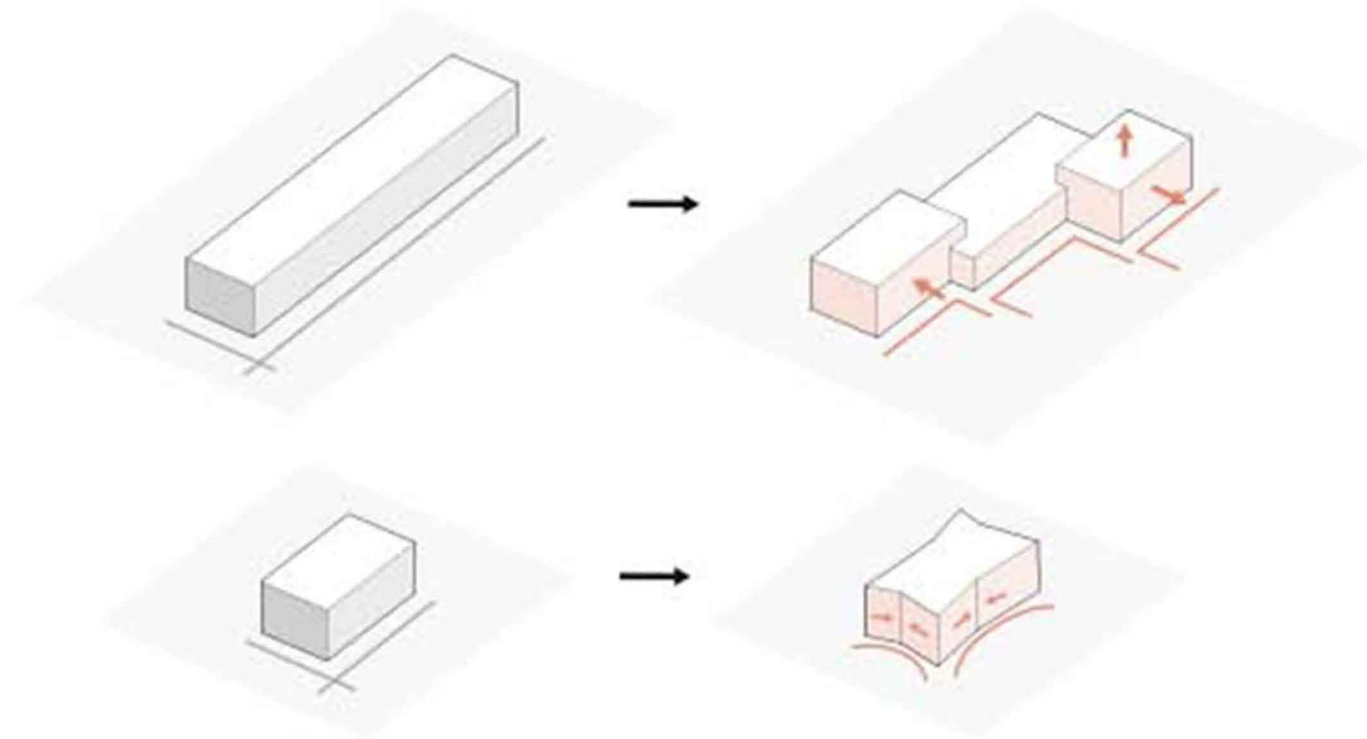


GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS M 1:200

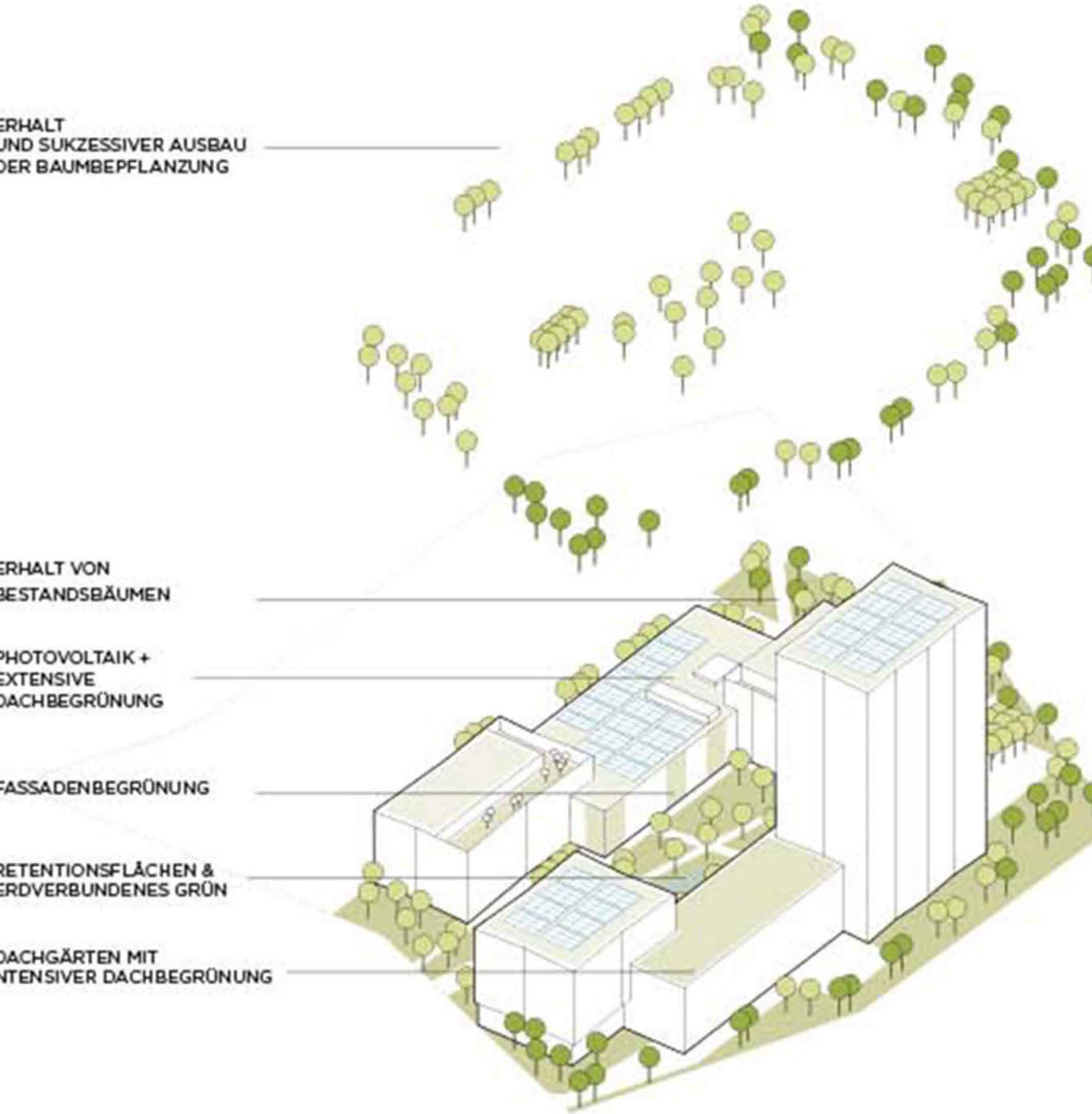


GRUNDRISS ZWISCHENGESCHOSS M 1:200



STADTRAUM FASSEN

Die gestaffelten Baukörper nehmen die Masstäblichkeit der Umgebung auf. Die geknickten Fassaden der Neubauten leiten in das Quartier lassen Aufenthaltsorte entstehen und geben den Baukörpern eine leichte und filigrane Anmutung.



STADTKLIMA UND BIODIVERSITÄT

Die üppigen Grünanlagen kühlen das Quartier durch Verdunstungskälte und verringern die Gefahr von Überhitzung. Anfallendes Regenwasser wird temporär gespeichert, z. T. gedrosselt abgeleitet und zur Bewässerung der Terrassenbegrünungen verwendet. Die Außenbereiche auf den Terrassen sind mit einer ausreichenden Substratschicht ausgestattet, so dass sie unkompliziert begrünt werden können und im Sinne der Schwammstadt das Regenwasser zurückhalten. Durch ausgeglichene Bepflanzung mit heimischen und trockenheitsresistenten Sorten entsteht die Grundlage für eine breite Biodiversität. Die Dachterrassen von Musikschule und Bezirksregierung werden als mögliche Arbeits- und Begegnungsorte im Freien aktiviert und dicht begrünt. Bodengebundene Fassadenbegrünungen entlang der Platzfassaden haben eine positive Auswirkung auf das Mikroklima. Die Begrünung der Konstruktion spendet im Sommer Schatten und schafft einen attraktiven Aufenthaltsort.

HOCHBAU & FUNKTIONEN

Mit dem Neubau der Robert-Schumann Hochschule wird ein kompakter neuer Standort geschaffen, der eng in Zusammenhang mit dem Bestandsgebäude E steht, in dem sich bereits die Hochschulbibliothek, das Überzentrum, sowie weitere Institute der Robert-Schumann-Hochschule befinden. Durch den Rückbau des baufälligen Bestands sowie der Schaffung von qualitativem Freiraum wird durch die Erweiterung des Standorts ein neuer Campus geschaffen, der nicht nur die Verbindungen innerhalb der Hochschule, sondern auch zur gesamten Nachbarschaft stärkt. Als Ort von Lehre und Kunst, von Zurückgezogenheit und Öffentlichkeit spielt der Neubau mit Zonen der Privatheit, Halböffentlichkeit und Öffentlichkeit – ganz nach dem Motto der Vernetzung von „Inhalten, Menschen, Räumen“. Das Forum (inklusive Foyer) fungiert als zentraler Ort der Erschließung, Interaktion und Verbindung. Es verbindet die drei Gebäudetelle, in denen sich das Institut für Musik und Medien (westlicher Baukörper), der Fachbereich Musik (östlicher Baukörper) sowie als verbindendes Glied das Veranstaltungszentrum und die Hochschulverwaltung liegen. Das Forum fließt durch alle Funktionen und verbindet diese über sämtliche Ebenen. Auch der Nebeneingang in das kleine Foyer des IMM sowie der Nebeneingang im Übergang zum Bestandsgebäude E sind Teil des Forums. Als zentrales Element, welches sowohl die Fachbereiche als auch den Konzertsaal an das Foyer anschließt, streckt sich eine große, gewendelte Treppe über die gesamte Höhe des Foyers. Das Forum als gut erkennbares Zentrum ist Ort für spontane Begegnungen, Kommunikation und kreativen Austausch. Die Institute an den äußeren Enden des Neubaus stehen eigenständig für sich und bieten durch aufgeweitete Flure und eingeschnittene Aufenthaltsflächen zusätzlichen Raum für Begegnungen. Die Innenlegenden Kerne ermöglichen kurze Wege. Die Fassade der RSH reagiert nicht nur auf die fließenden Bewegungen des Stadtraums, sondern auch auf die hohen akustischen Anforderungen der Musikhochschule und ermöglicht durch die Schräge der Wände eine optimale Akustik. Das Zusammenspiel von Raumgestaltung, Gebäude- und Bautechnik führt zu einem angenehmen Raumerlebnis und spannenden Lernwelten.